

# SPORT

## HSG wie aus einem Guss

Biester-Sieben dagegen nur remis

**Handball.** „Ich bin total stolz auf mein Team. Das war ein Spiel vorn wie hinten aus einem Guss“, sagte Trainer Olaf Seegers. Seine Landesliga-Frauen von der HSG Osterwald/SchloRi haben einen klaren 35:26 (19:12)-Heimsieg über Aufsteiger Lehrter SV eingefahren.

Nur bis zum 6:6 (10. Minute) war die Partie offen. Mit vier Treffern in Folge zog die HSG aber schnell davon. „Wir haben auch nach einer Auszeit der Gäste gleich getroffen. Das macht schon Eindruck“, sagte Seegers.

Sein Team zog das Spiel weiter durch. Auch nach der 19:12-Halbzeitführung ließen Leonie Maertz und ihre Mitspielerinnen in Abwehr und bei Tempogegenstöße nie nach. „Auch wenn Lehrte ein stärkerer Gegner als zuletzt Misburg war, haben wir klarer gewonnen“, sagt Seegers.

**HSG:** Haase, Schneidereit – Maertz (10 Tore), Quast (5), Oltmanns (4/1 Siebenmeter), Uelschen (4), Köhne-mann (3/2), Wunderlich (3), Homes, Mielke (je 2), Künnecke, S. Nord-meyer (je 1), Dierking, Müller

Für den MTV Großenheidorn reichte es bei der HSG Hanno-ver-West nur zu einem 27:27 (13:15). „Die erste Halbzeit war eine Katastrophe. In der Abwehr waren wir viel zu zaghaft“, sagte Coach Björn Biester. Zu mehr als einer 6:5-Führung und später eini-gen Ausgleichstreffern reichte es vorerst nicht. „Das fühlte sich sogar noch schlechter an, als der 13:15-Pausenrückstand aussagt.“

Erst mit der zweiten Hälfte kam etwas Besserung. Als Imke Hogrefe eines ihre insgesamt sechs Siebenmetertore zum 25:22 erzielte, war sogar der Sieg greifbar. „Aber wir haben den Sack nicht zugemacht“, sagte Biester. Bis kurz vor Ende hielt die Führung. Acht Sekunden vor Schluss fiel der bittere Ausgleich. „Ein Murreldor, das nie hätte fal-len dürfen“, sagte Biester. *mb*

**MTV:** Kloppenburg – Hogrefe (9/6), Baumgarten (5), Biester (4/2), Witte (4), Nagel, N. Ohroge (je 2), Rintelmann (1), Teßmann, Schröpfer, M. Rindfleisch, Lindsay

## Bei 0:3 fehlen nur Kleinigkeiten

**Volleyball.** Die Premiere in der Landesliga hat den Männern des TuS Wunstorf eine 0:3-Niederlage gebracht. „Aber es ist nicht so, dass wir total weit weg waren“, sagte Trainerin Bettina Zacher nach dem Spiel beim Team Schaumburg.

In ihrer Mannschaft standen bis auf die Routiniers Stefan Kling und Edgar Hünnekes nur Akteure, die zuletzt noch in der TuS-Reserve in der Bezirksliga am Ball waren. „Da wussten wir nicht, wo wir stehen“, sagte die Trainerin.

Die drei Sätze gingen mit 19:25, 15:25 und 21:25 verloren. „Da fehlten nur Kleinigkeiten“, sagte Zacher. An Aufschlag und Annahme müssen die Wunstorfer noch arbeiten. „Mit unserem Block haben wir Schaumburg aber in Bedrängnis gebracht.“

Mut machte auch das dritte Team an diesem Spieltag in Rodenberg. Denn die Tecklenburger Land Volleys III verloren ebenso mit 0:3 (20:25, 19:25, 22:25) gegen die Schaumburger. Und auf jene Tecklenburger treffen die Wunstorfer am Samstag in Ibbenbüren. *mb*



Geleitschutz: Garbsens Harun Aydemir (Mitte) bekommt es mit den Eldagsern Lucas Brünig (rechts) und Jean Christophe Letsch zu tun. FOTO: MARTIN SCHMIDT

## „Grottenschlecht und bodenlos“

TuS Garbsen lässt bei der 2:4-Heimniederlage in der Landesliga gegen den FC Eldagsen alles vermissen. Thomaschewski: Wir haben heute alle versagt.

Von Jens Niggemeyer

**Fußball.** „Die Woche über haben die Jungs super trainiert. Und da man ja sagt, du spielst, wie du trainierst, hatte ich ein gutes Gefühl“, hat André Gehrke nach dem 4:2 (2:0)-Sieg des Landesligisten FC Eldagsen beim TuS Garbsen seine zuversichtliche Grundstimmung vor dem Anpfiff zusammengefasst. Und diese alte Binsenweisheit sollte sich bestätigen. „Die Mannschaft hat das heute echt klasse gemacht“, lobte der Torwarttrainer der Gäste, die diesmal Trainer Christian Marx und Marius Westenfeld vertrat. Von Beginn an seien alle aggressiv in den Zweikämpfen gewesen, „und wir haben als Gruppe einfach gut funktioniert“.

Das konnte Daniel Thomaschewski von seinen Akteuren nicht behaupten. „Das war grottenschlecht, bodenlos“, schimpfte der Garbsener Trainer über den indiskutablen Auftritt seines Teams. „Eigentlich können wir, nein, müssen wir sogar

noch höher verlieren.“ Selbst nach dem 1:2-Anschlussstreffer unmittelbar nach der Pause habe er nicht das Gefühl gehabt, dass die eigene Mannschaft noch einmal in die Spur komme. „Da war kein Aufbäumen zu erkennen.“ Thomaschewski selbst nehme sich aber von der Kritik nicht aus: „Wir haben heute alle versagt.“

Nach etwa einer halben Stunde bogen die Gäste in die Erfolgsspur ein. Nachdem TuS-Torwart Kai-Patrick Bäte einen gefährlichen Distanzschuss noch hatte entschärfen können und auch den ersten Nachschuss noch glänzend parierte, war Lucas Brünig beim dritten Versuch erfolgreich (29. Minute). „Da haben die Jungs zweimal daneben gestanden und ihrem Keeper applaudiert“, versuchte sich der TuS-Coach in Sarkasmus. „Es sah ein bisschen so aus, als wollten sie die zweiten Bälle gar nicht haben.“ Kurz darauf tauchte Garvin Mulamba allein vor Bäte auf, und die Garbsener Nummer eins rettete per

Glanztat das 0:1. „Wir hatten auch noch einen weiteren Hochkaräter, den wir allerdings ebenfalls vergeben haben“, so Gehrke. Zum Glück habe Mulamba in der Nachspielzeit der ersten Hälfte für das 2:0 gesorgt, als er nach einem Seitfallzieher von Sandro José Padiál, der am Pfosten landete, aus kurzer Entfernung abstaubte (45.+3).

„In der Pause hatte ich den Jungs noch mit auf den Weg gegeben, dass es extrem wichtig sei, in der ersten Viertelstunde nach der Pause kein Gegentor zu bekommen“, so Gehrke. Wenn man die erwartete Drangphase überstanden habe, werde man den Sack zumachen. „Und dann fangen wir uns nach 45 Sekunden das 1:2.“ Im Anschluss an eine Ecke war Mihajlo Mijatovic zur Stelle und verkürzte. Zehn Minuten lang sei es etwas unrunder gelaufen, gab er zu. Doch defensiv habe seine Mannschaft nichts zugelassen. Das räumte auch sein Gegenüber ein: „Die Hoffnung nach dem 1:2 ist schnell verpufft. Viel Unruhe,

kein guter Spielaufbau, Fehlpläne, Ballverluste – es ging nichts.“

Das 3:1 durch Fabian Carduck (64.) entschied die Partie. „Das war eine Willensleistung“, lobte Gehrke den Torjäger, der zweimal nachgesetzt habe, zweimal angeschossen worden sei und mit einer für ihn sehr günstigen Flugbahn des Balles – über Bäte hinweg – belohnt worden sei. Thomaschewski empfand diese Slapstickszene als symptomatisch für den verkorksten Nachmittag. Eine der zahlreichen Umschaltaktion nutzte Carduck zum 4:1 (83.). Den Schlusspunkt setzte Mijatovic, der noch für etwas Ergebniskosmetik sorgte (90.+2). „Das war ein Spiel gegen einen direkten Konkurrenten, das wir gewinnen mussten, und wir haben es gewonnen“, sagte Gehrke.

**TuS Garbsen:** Bäte – Oltmanns, Preuß, Demir (58. Tuna), Wiesberg (72. Grimm) – Aydin, Avila, Riebold, Deniz (46. Mijatovic), Aydemir – Wutke (68. Rohde)

## Hoch intensives 1:1 im U19-Derby

Ebrima Hall verpasst in A-Junioren-Regionalliga das Siegtor für TSV Havelse. So bleibt es beim Remis.

Von Thore Kessal

**Fußball.** Kampf, Einsatz und Leidenschaft sind passende Attribute für das Regionalligaderby der A-Junioren des JfV Calenberger Land beim TSV Havelse gewesen. Das 1:1 (1:0) war am Ende folgerichtig. „Heute ging es darum, alles reinzuknallen – und das haben wir gut gemacht“, sagte TSV-Trainer Torben Deppe. Das fußballerische Niveau hingegen litt unter der hohen Intensität. „Viele taktische Fouls haben das Spiel ziemlich kaputt gemacht“, sagte JfV-Coach Emre Geltetik. „Für ein Derby war das zu wenig.“

Zu wenig Motivation war es hingegen keinesfalls. Das war schon vor Anpfiff zu spüren, und die Energie übertrag sich dann auch auf die Anfangsminuten. Besonders die Gäste starteten stark, gewannen viele Zweikämpfe und ließen durch hohes Pressing die Garbsener nicht ins Spiel kommen. „Die erste Viertelstunde ging klar auf unsere Seite“, sagte Geltetik. Doch beide Strafräume waren fast über das gesamte Spiel Sperrzonen. Chancen gab es nur nach Standards. Die erste

verzeichnete der Calenberger Erblin Thagi, dessen Schuss nach einer Ecke aber noch geblockt wurde (10. Minute).

Die intensiven Duelle führten zu etlichen Fouls, welche für gefährliche Freistöße sorgten. Und das nutzte Havelse aus; nach zu kurzer Abwehr des JfV feuerte Pascal Hartmann den Ball aus 20 Metern in den Winkel (28.). „Ein sehr, sehr schönes Tor“, lobte Deppe. Die Führung gab dem TSV Rückenwind, mit sichtlich Selbstvertrauen ließ er die Gäste nur noch selten über die Mittellinie. „Das Gegentor hat uns nervös gemacht“, so Geltetik.

Allerdings schien er in der Pause die richtigen Worte gefunden zu haben. Kurz nach Wiederanpfiff drang Diar Adhurim Berisha in den Sechzehner ein und wurde von Yassin Jemai gefoult – klarer Strafstoß. Arda Özdemir übernahm Verantwortung und traf wuchtig unter die Latte (47.). Im Anschluss hatte der JfV weitere Chancen, eine durch Eiliko Möller, der eine Hereingabe knapp verpasste (55.). „Da hat uns das Quäntchen Glück gefehlt“, sagte Geltetik.



Wächst über alle hinaus: Calenbergs Collin Owusu Etse (von links) springt, die Havelser Marzouk Bouraima und Leonard Epp schauen zu. FOTO: MARTIN SCHMIDT

Doch bis kurz vor Schluss wurde es selten noch mal richtig gefährlich, bis Havelses Ebrima Hall einen Sololauf startete, allerdings aus spitzem Winkel verzog (87.). „Da muss er vielleicht querlegen, dann gewinnen wir“, haderte Deppe. „Das

Spiel kann in beide Richtungen gehen“, unterstrich Geltetik die gerechte Punkteteilung.

Jetzt erwartet sein Team am Mittwoch (18.30 Uhr) im NFV-Pokal den Bundesligisten VfL Wolfsburg – für den JfV-Coach ist das ein „Gigant“.

## Reichelt kann mit Sieg gut leben

TSV Luthe schlägt SV Gehrden ganz spät

**Fußball.** Buchstäblich auf den letzten Drücker hat der TSV Luthe in der Bezirksliga 3 nach einer Aufholjagd noch seinen zweiten Saisonsieg gefeiert. Die Nachspielzeit war schon fast abgelaufen, als der eingewechselte Luk Volkmar im Heimspiel gegen den SV Gehrden das viel umjubelte 3:2 (1:2) erzielte. „Ich wäre schon mit einem Punkt zufrieden gewesen“, sagte TSV-Co-Trainer Philipp Reichelt, „aber mit diesem Ergebnis kann ich auch gut leben.“

Ganz im Gegensatz zu den Gästen, die in der ersten halben Stunde alles im Griff gehabt und ihren Gegner förmlich überrannt hatten. Sascha Lieber (4. Minute) und Frek Bruns (14.) schossen schnell eine 2:0-Führung heraus – am Ende blieben die Gehrdenner jedoch das dritte Mal in Folge sieglos. „Wir haben bitter verloren“, sagte Co-Trainer Umut Kaya. „Den Sack hätten wir früh zumachen können. Leider bringen wir das Ding nicht zu Ende.“

Der Anschlussstreffer von Vincent Röß nach Julian Reiters Vorarbeit brachte die Luther noch vor der Pause wieder ins Spiel (39.). Der Ausgleich gelang ihnen per Elfmeter, den Luca Buss nach einem Foul an Justus Störmer verwandelte (59.). Und in der Schlussphase verloren die Gehrdenner nicht nur Maximilian Wilke mit Gelb-Rot (88.), sondern auch noch die Begegnung.

Durch Volkmars Siegtor hat das TSV-Team wieder die Nichtabstiegsplätze im Blick. „Wir haben das Spiel mit Sinn und Verstand und einer guten Teamleistung noch gedreht“, sagte Reichelt. „Diesmal sind wir nach einem Rückstand nicht eingebrochen. Das war wieder die Luther Mannschaft, wie wir sie kennen und die wir zuletzt vermisst hatten.“ *dh*

## Erster Dreier für die Marienseer

**Fußball.** So langsam hatten die Spieler des TSV Mariensee-Wulfelade schon an ihrer Qualität gezweifelt. Nun hat der Aufsteiger in der Bezirksliga 1 mit dem 4:0 (2:0) gegen den TSV Bassum den ersten Sieg eingefahren. „Es ist eine große Erleichterung“, sagte Trainer Peter Mural nach dem 6. Spieltag. Felix Gläser erzielte dabei alle vier Treffer (15. Minute, 41., 75., 90.+5) für die Neustädter. „Das ist super. Aber er wurde auch viermal mustergültig bedient“, sagte Mural.

Finn Isocki, Tim Jablonsky, Alexander Steinbrenner und Bennet Busse lieferten die Vorlagen. „Wir haben gut hinter die Kette gespielt und dann die Bälle vor das Tor gebracht“, sagte Mural. Sämtliche Tore fielen nach diesem Muster. Dabei sah es zunächst gar nicht nach einem Marienseer Erfolg aus. Die Bassumer legten fulminant los, trafen die Latte und Torwart Florian Rau rettete stark. „Da waren wir ins Schwimmen geraten“, gestand Mural.

Doch sein Team kam immer besser ins Spiel und erarbeitete sich Torchancen. „Endlich haben wir die Möglichkeiten konsequent genutzt“, sagte der Coach. Doch neben der Offensive lobte Mural besonders seine Abwehr, namentlich die beiden Innenverteidiger Jan-Philipp Heißmeyer und Patric Czajka. „Ihre Arbeit war die Basis. Sie haben den Laden saubergehalten.“ *bo*